

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 12

Dienstag, 29. Jänner 1901

40. Jahrgang

## Die Schadenersatzpflicht des streikenden und vertragsbrüchigen Arbeiters.

Dass der Arbeitgeber bei jedem entstehenden Anlaß dem Arbeiter gegenüber Schadenersatzpflichtig ist, hält man für selbstverständlich, aber noch ungenügend geklärt und nicht genug praktisch verwertet, ist die Schadenersatzpflicht des streikenden und vertragsbrüchigen Arbeiters. In dieser Hinsicht wurde kürzlich in Deutschland ein Reichsgerichtsurtheil gefällt, welches zur Klarheit in solchen Streitfragen beiträgt.

Former einer Eisengießerei hatten sich geweigert, einen Auftrag für eine andere Eisengießerei, deren Former sich in Streik befanden, auszuführen und legten sofort die Arbeit nieder. Sie erschienen auch trotz Mahnung nicht mehr bei der Arbeit, verweigerten also den Gehorsam, lösten rechtswidrig das Arbeitsverhältnis und brachten den Arbeitgeber wesentlich in Schaden. Letzterer entließ die Former wegen Ungehorsams und widerrechtlicher Auflösung des Arbeitsverhältnisses kündigungsgelöst unter Einbehaltung des rückständigen Lohnes und ihrer Sparcassengelder und klagte auf Schadenersatz. Dieser wurde ihm vom Landes- und Oberlandesgericht zugesprochen. Eine dagegen beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde verworfen.

In der Begründung des Urtheils wird ausgeführt: Die Annahme des Berufungsgerichtes, daß jeder Beklagte, auch wenn er nur für sich auf Grund seines Arbeitsvertrages in Anspruch genommen werde, den durch seine Vertragsverletzung dem Kläger erwachsenen Schaden ersetzen müsse, ist unbedenklich, und daß dadurch überhaupt ein Schaden — Ermittlung des Betrages vorbehalten — entstanden sei, stellt es ohne Rechtsirrtum fest. Die Beklagten meinen zwar, der Kläger habe den erlittenen Schaden selbst verschuldet, da sie bereit gewesen seien, andere Arbeiten zu verrichten, und der Kläger die von ihnen

verweigerten Arbeiten durch andere Arbeiter habe ausführen lassen können. Aber das Recht kann dem Dienstherrn nicht zumuthen, sich der rechtswidrigen Arbeitsweigerung seiner Arbeiter in dieser Weise zu fügen; seine Stellung und ein ordnungsmäßiger Geschäftsbetrieb würden dadurch unhaltbar werden, von einem Verschulden des Klägers kann daher keine Rede sein. Auch durch die sofortige Entlassung der Beklagten wird der Anspruch auf Schadenersatz nicht ausgeschlossen. Es handelt sich hier nicht um einen, den Schadenersatz wegen Nichterfüllung ausschließenden Rücktritt vom Vertrage, als ob er nicht geschlossen wäre, sondern um die vorzeitige Auflösung eines bereits bestehenden Arbeitsverhältnisses, die von dem Arbeiter verschuldet ist und für deren nachtheilige Folgen er deshalb zu haften hat. Dies folgt schon aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen; die Reichs- und Gewerbeordnung hebt diese Folge zwar nicht besonders hervor, schließt sie aber auch nirgends aus, sie ergibt sich aus der verschuldeten Nichterfüllung. Auch das neue Bürgerliche Gesetzbuch enthält diesen Satz im § 628 Abs. 2. Gegen die Beklagten ist auch die Delictsklage wegen arglistiger Vermögensschädigung begründet. Denn nach der ferneren, eingehend begründeten Feststellung des Berufungsgerichtes haben die Beklagten „auf Grund einer gemeinschaftlich getroffenen Verabredung in bewusstem und gewolltem Zusammenwirken gehandelt“; sie wollten — was die einzelnen durch ihr Auftreten nicht erreichen konnten — mit vereinten Kräften durch rechtswidrige Weigerung der Arbeit ihren Arbeitsherrn zwingen, sich ihrem Willen zu fügen und die Anfertigung der sogenannten Streikmodelle zu unterlassen. Die Arbeitsweigerung war nicht Selbstzweck, sondern nur das Mittel, um unter dem Drucke des durch die kündigungsgelöste, gemeinsame Arbeitseinstellung dem Kläger drohenden Schadens ihren Willen durchzusetzen.

## Politische Umschau.

### Inland.

— In einem an den Abgeordneten Tro gerichteten Schreiben äußerte sich Schönerer unter Anderem: „Eine deutsche Gemeinbürgerschaft könnte vor allen Dingen nur zu dem bestimmten Zweck der Sicherstellung der deutschen Staatsprache in Erwägung gezogen werden. Dies wäre die Probe für die Gemeinbürgerschaft der Deutschen.“

— Am Sonntag fand in Bodenbach eine Versammlung der deutschradicalen Vertrauensmänner aus Böhmen statt, an der sich 9 Abgeordnete, darunter auch K. H. Wolf, beteiligten. Es wurde strengste Geheimhaltung der Verathungen beschlossen und nachstehende Erklärung unterzeichnet:

„Die unterzeichneten deutschradicalen Abgeordneten erklären, daß sie den bei den Wahlen feierlich kundgegebenen Willen der Wählerschaft, alle auf das Linzer Programm gemählten Volksvertreter mögen in geschlossener Einigkeit vorgehen, Rechnung zu tragen sich verpflichtet fühlen. Sie sprechen daher ihre Zustimmung zu der unten folgenden, von dem Abgeordneten Georg Ritter v. Schönerer vorgeschlagenen Erklärung aus, da Abgeordneter Georg Ritter v. Schönerer von der Annahme derselben seinen Beitritt zu einer deutschradicalen parlamentarischen Gruppe abhängig machte und sie es als unbedingt nothwendig erachten, daß ein alle 21 deutschradicalen Reichsrathsabgeordneten umfassender Verband zustande komme, um der von ihnen vertretenen deutschen Volksache den gebührenden Einfluß zu sichern.“

Zugleich geben die Unterfertigten der Anschauung Ausdruck, daß die „Los von Rom“-Bewegung in dieser Erklärung als politisch nationale Angelegenheit, das heißt: Befreiung von dem Ein-

nicht entsprechend durchgeführt. Wir würden Herrn Dr. v. Radler den Rath geben, das Stück zu einem Operettenlibretto umzuarbeiten. Es wird in dieser Fassung, von einer guten Musik gestützt, sicherlich größeren Beifall denn als Komödie finden.

Unserem gern gesehenen Wiener Gast, Herrn Teweke zuliebe, wurde offenbar ein Schwankabend angelegt und uns der Einacter „In Civil“ von G. Kadelburg und „Fischer 117“ von Willaud vorgeführt. „In Civil“ ist ein netter, auf einem Verkleidungsscherze aufgebauter Schwank, in dem Herr Teweke die Rolle eines naïv verschlagenen Officiersburschen zu spielen hat. Von einigen störenden Uebertreibungen abgesehen, wurde das Stückchen flott gespielt und ernteten außer Herrn Teweke die Herren Mebus und Wanka sowie Fräulein Dewal wohlverdienten Beifall.

Was den französischen Schwank „Fischer 117“ anbelangt, so ist derselbe von einer Art, daß ihn wohl Franzosen, wenn er in der Ursprache aufgeführt wird, goutieren mögen, für unser deutsches Publicum scheint er denn doch etwas zu sehr — französisch zu sein. Ein auf Localverhältnissen aufgebauter Schwank, welcher aus der Ursprache mit ihren pikanten Feinheiten und aus der heimatlichen Lust herausgerissen ist, muß immer verlieren. Dies Gefühl hatte auch ein großer Theil des Publicums, welches bei den komischen Scenen nicht so recht herzlich mitlachen konnte. Auch sind vielfach Stellen und Anspielungen in dem Schwank enthalten, welche durch die Bezeichnung „zweideutig“ schon nicht mehr beschönigt werden können, denn die „Eindeutigkeit“ schießt ihnen aus jedem Worte und jeder Geste heraus.

## Grazer Kunstbrief.

Die verflossene Woche brachte uns einen seltenen Kunstgenuss. Das bekannte, vorzügliche, hundert Mann starke Kaim-Orchester aus München gastierte in der Industriehalle unter Leitung unseres berühmten Landsmannes Herrn Sigmund v. Hausegger. Das Publicum erwartete mit großer Spannung insbesondere die Aufführung der „Dionysischen Phantasie“ des jungen Componisten, welche in Deutschland großen Beifall gefunden hatte. Dies symphonische Werk verräth durch seine große thematische Klarheit und die ihm innewohnenden unvergleichlichen Klangreize die große Bedeutung des Componisten, welcher unzähligmale hervorgehoben und stürmisch anerkannt wurde. Wie wir vernehmen, dürfte uns noch im April dieses Jahres Hauseggers neueste symphonische Composition „Barbarossa“ in Graz vorgeführt werden. Herr v. Hausegger hatte wie so viele andere Grazer den Umweg durch Deutschland zu machen, um in Graz, diesem höchst undankbaren Boden für einheimische Genies, anerkannt zu werden.

Im Theater gastierte vergangenen Donnerstag ein Gast, Herr Vandauer in der Oper Troubadour als Graf Luna. Dem Vernehmen nach soll er berufen sein, unseren bewährten Baryton Herrn Jessen, der von Graz scheidet, zu ersetzen. So viel man aus dieser ersten Probe entnehmen konnte, scheint Herr Vandauer nicht nur geeignet, diese entstehende Lücke in jeder Hinsicht auszufüllen, sondern sogar Herrn Jessens Leistungen zu überbieten. Herr Vandauer erwies sich nämlich nicht nur als ein vorzüglicher Sänger mit ausgezeichnete Stimmgebung, sondern

auch als eine schauspielerisch gut veranlagte Persönlichkeit. Herr Costa sang den Manrico sehr gut. Minder disponiert schienen uns Frau v. Januschowsky und Fräulein Jellwock, deren Stimmen offenbar unter einer Verschnüpfung zu leiden hatten. Bei dieser Gelegenheit mag auf einen Umstand hingewiesen werden, der oft imstande ist, die Phantasie des denkenden Theaterbesuchers einigermaßen zu stören. Fräulein Jellwocks Maske war wieder eine entschieden zu jugendliche. Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, bei der genannten geschätzten Sängerin diesen Fehler zu beobachten und würden ihr entschieden rathen, in dieser Hinsicht nicht zu weit zu gehen. Es wirkt denn doch zu störend, wenn eine Mutter um ein bedeutendes jünger als ihre Kinder aussieht, denn dem Laufe der Natur nach pflegt meist das Gegentheil der Fall zu sein. Wir wissen bereits, daß Fräulein Jellwock reizend auszu sehen vermag und glauben, daß diese kleine Concession an die Wahrheit in den Fällen, wo es nöthig ist, den künstlerischen Nimbus dieser braven Sängerin nur zu heben imstande sein wird. Nichts für ungut, Fräulein.

Einer Novität dieser Woche, den „Trugigen Weibern von Nürnberg“ von Dr. v. Radler mußte leider ein frühes, wenig ehrenvolles Grab bereitet werden. Es ist wohl nur dem sonst einen guten Klang besitzenden Namen des Autors zuzuschreiben, wenn leise Beifallsbezeugungen es versuchten, der immer stärker werdenden Opposition Herr zu werden. Die Wahl des geschichtlich angehauchten, der Zeit des dreißigjährigen Krieges entnommenen Stoffes verräth zwar den berufenen Schriftsteller, ist aber

flusse der römischen Curie auf die staatliche Thätigkeit und nicht als religiöse Frage aufgefasst wird und daß daher die Stellung der Abgeordneten im deutschradicalen Verband nicht von der Glaubenszugehörigkeit abhängig gemacht werden kann.

Außerdem wurde folgende Erklärung abgegeben: „Die unterzeichneten evangelischen deutschradicalen Abgeordneten erklären insbesondere, daß sie eine Verbindung der religiösen „Los von Rom“-Bewegung mit der Politik nicht für wünschenswert halten, denn Politik ist vergänglich, das Evangelium ist ewig.“ Rudolf Berger, Dr. Eisenkoll, R. H. Wolf.

Die der Gründung einer alldeutschen parlamentarischen Gruppe zugrunde gelegte Erklärung Schönerrers ist nun von sämtlichen 19 deutschradicalen Abgeordneten aus Böhmen unterschrieben.

**Ausland.**

— Die montenegrinische Regierung beauftragt ihren Gesandten in Konstantinopel unter Hinweis auf die in der Umgebung von Plawa und Gussinje an der türkisch-montenegrinischen Grenze sich kundgebende Erregung der mohammedanischen Bevölkerung gegen die dortigen Christen sowie auf die dieserhalb zu beforgenden etwaigen bedauerlichen Folgen bei der Pforte Schritte im Sinne der Ergreifung der notwendigen Maßnahmen zu unternehmen.

— Bei der Centralstelle des evangelischen Bundes in Halle sind vorgestern vier katholische Geistliche aus Oesterreich zur evangelischen Kirche übergetreten.

— Der Wortführer der äußersten Linken, Bolonji, legte im ungarischen Reichstage gestern drei Paar Schuhe vor, welche österreichische Fabrikstempel zeigen und die er in einer ungarischen Schuhwerkstätte gekauft hatte, welche von der Regierung mit 16.000 Kronen jährlich subventioniert werde. (Große Heiterkeit.) — Der Ministerpräsident versprach, die Angelegenheit zu untersuchen und geeignete Retorsion auszuüben.

— Montenegro muß einen Haupttreffer gemacht haben. Nicht nur, daß es jüngst die von Oesterreich auf dem Umwege einer erzwungenen Anleihe ausgeborgten 600.000 Gulden Postgelder zurückgezahlt hat, es will jetzt auch eine Eisenbahn bauen. Die am 16. d. ausgegebene Nummer des montenegrinischen Amtsblattes „Glas Crnogorca“ bringt eine große Ueberraschung; nämlich eine in französischer und serbischer Sprache veröffentlichte Aufforderung an ausländische Unternehmer, worin dieselben eingeladen werden, für den Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von Antivari nach Nikschitz ihre Offerte einzureichen. Die projectierte Bahn ist 160 Kilometer lang. Die Offerten sind bis 1. März dieses Jahres der montenegrinischen Regierung zu überreichen. Die Arbeiten müssen in der Zeit vom 1. Juli d. S. bis zum 1. Juli 1904 vollendet werden. Gleichzeitig werden auch

Offerten für die Erweiterung des Hafens von Antivari entgegengenommen, welche Arbeiten jedoch bis 1. Jänner 1903 durchzuführen sind.

**Tagesneuigkeiten.**

(Giuseppe Verdi) ist Sonntag nachts verschieden. Sein Testament enthält folgende Bestimmungen: Meine Nichte Maria Carrara soll die nöthigen Anordnungen über mein Leichenbegängnis treffen. Es sei sehr bescheiden und finde zu Sonnenaufgang oder in der Stunde Ave Maria am Abend ohne Sang und Klang statt. Zwei Priester, zwei Dichter, ein Kreuz — das sei Alles. An die Armen von Santa Agata sollen 1000 Franks am Morgen nach meinem Tode vertheilt werden. Ich untersage jede Kundgebung in den gewohnten Formen anlässlich meines Todes.“ Der Meister bestimmt ungefähr 2 Millionen dem Heim für alte arme Musiker, welches von ihm bei der Porto Magenta in Mailand errichtet wurde. Er bestimmt auch für diese Stiftung den Ertrag seiner Werke. Die anderen Legate belaufen sich auf 95.000 Franks.

(Der fördernde Einfluss der Zeitungsreclame) auf die Erweiterung der Geschäftsbeziehungen und die Hebung des Absatzes in allen Erwerbszweigen ist für den umsichtigen Geschäftsmann unverkennbar. Der Inserent hat jedoch, sobald er an die Ausföhrung der Reclame herantritt, manche ihm ferner liegende Fragen von ausschlaggebender Bedeutung zu lösen. — Die zweckentsprechende Abfassung des Anzeigetextes, die Ausstattung der Annonce durch geschickte Sazanordnung, die Anwendung geeigneter Cliches, die richtige Wahl der Blätter, das alles sind Dinge, welche bei dem heutigen entwickelten Zeitungswesen unbedingt eine sorgfältige, sachmännische Bearbeitung erfordern, wenn der mit der Anzeige beabsichtigte Zweck erreicht werden soll. — Die individuelle Behandlung aller dieser Punkte bildet den Hauptwirkungskreis der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, wie aus der soeben erschienenen 34. Auflage des Zeitungskataloges und Insertionskalenders dieses Instituts hervorgeht. Der wichtigen Frage der Ausstattung der Annoncen widmet der Katalog einen besonderen Theil, welcher für Inserenten zweifelsohne von Interesse sein wird, denn die Grundbedingung für den Erfolg einer Annonce ist und bleibt ihre Wirkung auf den Leser. Wie diese Wirkung durch die Ausstattung der Annonce erreicht werden kann, das zeigen die mit großer Sachkenntnis zusammengestellten 21 Tafeln mit 169 Annoncen-Entwürfen. Es ist ein unverkennbares Verdienst der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, daß sie diese Frage nicht rein theoretisch, sondern vom praktischen Standpunkte aus behandelt. — Außerdem enthält der Katalog werthvolle Informationen und Belehrungen auf dem weitverzweigten Gebiete des Reclamwesens, ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen

und Zeitschriften, welche in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz erscheinen, sowie der wichtigen Blätter des Auslandes. Bei den Blättern finden sich alle diejenigen Angaben, die ein Inserent in erster Linie zu wissen nöthig hat, als Preis, Spaltenbreite, Erscheinungsweise, Auflage, politische Richtung etc. Der Zeitungskatalog präsentiert sich wiederum in vornehmer Ausstattung einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres.

(Im Schweinstalle gelebt.) In Altenberg am Fuße der Rax entdeckte die Volkszählungscommission im Hause des Försters bei Aufnahme des Viehbestandes dessen 18jährigen Sohn, der seit vier Jahren im Schweinstall lebte, ohne daß man im Dorfe davon wußte. Man hat die nöthigen Schritte eingeleitet, um die Ursache dieses Vorgehens aufzuklären. Der junge Mann wurde in das März-zuschlager Krankenhaus gebracht.

(Krieg in Südafrika.) Die englischen Kriegskosten belaufen sich in absoluten Ziffern auf 2 Milliarden 320 Millionen Mark; die relativen Kosten gar nicht zu reden! Die Jahresstatistik der Londoner Ausgleichsstelle Clearing-House zeigt, daß zunächst 1899 und 1900 eine Erhöhung der britischen Staatsschuld um 2 Milliarden 320,000,000 Mark entstanden ist.

(Die Tochter geschlachtet.) Aus Emsth wird gemeldet: Die Gattin des Landwirthes Loth, die schon seit langem als wahnsinnig galt, begann jüngst zu toben. Sie schlachtete ihr sechsjähriges Töchterchen, das gerade schlief, ab. Bevor sie aber die Bluthat an ihren andern Kindern fortsetzen konnte, wurde sie unschädlich gemacht.

(Der Rückgang der polnischen Schlachta in Galizien.) Eine soeben erschienene Studie von Kasimir Rędzierski unter dem Titel „Der Großgrundbesitz in Galizien“ stellt an der Hand eines reichen statistischen Materials fest, daß die polnische Schlachta in Galizien sich im raschen Rückgange befindet und daß der Großgrundbesitz von Jahr zu Jahr in immer steigendem Umfange ihren Händen entwunden wird. Während in Westgalizien ein namhafter Theil der landtäfflichen Güter in den Besitz von Ausländern übergegangen ist, so ist in Ostgalizien ein noch bedeutender Theil derselben in jüdischen Besitz gelangt. In ganz Galizien gibt es jetzt 1628 polnische und 328 jüdische Großgrundbesitzer, so daß also-jeder fünfte Großgrundbesitzer ein Jude ist. Ja, es gibt Kreise, wie der Heszower und Larnopoler, wo 27 Prozent der Großgrundbesitzer Juden sind, somit also schon jeder vierte Großgrundbesitzer ein Jude ist. Im Heszower Kreise gibt es sogar einen Bezirk Larnobrzeg, wo von 20 Großgrundbesitzern 13 Juden und nur 7 Polen sind. Im Jahre 1880 zählte man in Galizien bloß 143 jüdische Großgrundbesitzer, so daß also im Laufe von 20 Jahren 185 neue jüdische Großgrundbesitzer hinzugekommen

Die Mitwirkenden thaten ihr Bestes. Es seien insbesondere außer Herrn Tewele, Herr Mebus als Commissär Troufflet, Herr Haid als Fiafer Belgarde, Herr Eggeling als Rechtsanwält Portenville und Herr Karban als Polizeidiener Benjamin hervorgehoben. Fräulein Richter und Fräulein Hertwig schienen von der Komik Teweles, die diesem geborenen Komiker aus jeder Bewegung herausleuchtet, einigermaßen angestekt zu sein, denn sie hatten Mühe bei besonders markanten Stellen das Lachen zu verbeißen. Beide genannte Damen, ferner auch Fräulein Wesel sahen recht vortheilhaft aus. Hoffentlich werden sie recht bald Gelegenheit finden, ihr reiches Können in den Dienst einer guten deutschen Posse stellen zu können. Das Haus war wieder vollständig ausverkauft. G.

**Treu bis in den Tod.**

Stizze von August Wagner.

„Hans!“  
„Was denn, Rosi?“  
„Liebst du mich wirklich?“  
„Ach, frag doch nicht so dumm.“  
„So liebst du mich nicht?“ Die Thränen perlten ihr aus den Augen.  
„Nicht so, du kleiner Narr! Ich hab' dich ja lieb.“ Ein Lächeln, noch halb traurig huschte über das Gesicht Rosi's.  
„Ach Hans — ich kann ja nichts dafür — aber ich habe dich unendlich lieb.“  
Sie sank an seine Brust — ein Kuß schloß ihre Lippen.

„Du bist wirklich dumm, Rosi“, sagte er dann. Traurig aber senkte sie das blonde Köpschen.  
„Ich weiß ja, ich bin zu schlecht für dich“, brachten ihre in schmerzlicher Erregung bebenden Lippen hervor und eine große, heiße Thräne fiel auf seine Hand. Ein leiser Schauer überlief ihn. Er zog sie fest an sich und sagte:  
„Meine liebe Rosi!“  
Ein Freudenschrei entrang sich ihrer Brust.  
„Hans, — lieber, guter Hans — hast du mich auch wirklich lieb?“  
Ihm ward weich ums Herz bei so viel Liebe.  
„Freilich, mein süßer Schatz — freilich.“  
„Und wirst du mich immer lieben, Hans?“  
„Immer, Rosi!“  
„Treu — treu bis in den Tod!“ rief sie und ihre Augen hiengen in nervöser Spannung an seinen Lippen.  
„Wie du heute wieder bist“, sagte er ausweichend.  
„Treu — bis in den Tod?“ wiederholte sie mit zitternder Stimme.  
„Treu bis — in den Tod!“ sagte er und athmete erleichtert auf. Ihn fröstelte. Da löste sich ihre Spannung. Sie schlang die weichen Arme um seinen Hals.  
„Ich glaube, wenn du mir untreu würdest, ich müßte verrückt werden“, sagte sie traurig. Sie schluchzte leise.  
„Sei ruhig — liebste Rosi — ich bleib' dir ja treu.“ Sie jubelte laut auf: „Bis — — in den Tod!“

Da fühlte er einen brennend heißen Kuß auf seinen Lippen, dann sagte sie:  
„Ach Hans — wie gut du bist!“  
Die Sterne blickten in stillem Frieden hinunter auf das Paar, der Mond sandte sein Licht herab auf die in Dämmerung liegende Erde, sie vergoldend mit der Flut seines milden Lichtes, um das Land einen schimmernden Schleier webend. Und gleich einer Gloriole verklärte er das Gesicht des unschuldigen Menschenkindes da unten, das an Treue glaubte.  
Hans mußte zum Militär, da half kein Weinen. Morgen zog er fort in die weite Stadt — auf drei Jahre. Rosi hatte roth geweinte Augen. Nun standen sie beisammen und keines von Beiden sprach ein Wort. Im tollen Wirbel durchrasten tausend Gedanken ihre Sinne. Sanft streichelte sie seine Wangen und zerdrückte von Zeit zu Zeit die Thränen, die sie nicht zurückzuhalten vermochte, in den Augen, die voll Liebe blickten. Auch ihm ward der Abschied schwer. Er biß sich die Lippen fast blutig, um nicht zu weinen. Stunde auf Stunde verran — es mußte geschieden sein.  
„Rosi“, sagte er mit unsicherer Stimme — „leb wohl!“ Starr stand sie da und antwortete nicht. Da faßte er sie an, beugte sich zu ihr herab und küßte sie auf die bleichen Lippen. Ein jäher Schmerz packte ihn, noch einmal flüsterte er: „Leb wohl!“ und lief davon. Da rang sich ein Schrei aus ihrer Kehle und angsterfüllt rief sie ihm nach:  
„Hans — mein Hans, bleib mir treu!“  
„Bis in den Tod!“ schallte es dumpf und schaurig zurück durch die finstere Nacht. Dann

sind. Wenn dieser Enteignungsprozess in der bisherigen Weise fortgeht, so werden wir in Galizien nach weiteren 40 Jahren zwei Drittel jüdische und nur ein Drittel polnische Großgrundbesitzer haben und Galizien wird aufgehört haben, ein polnisches Land sein. Die Ursache dieses Rückganges ist die bekannte Schlachtzigenwirtschaft, die Trägheit, Unfähigkeit und Vergeudungssucht der polnischen Schlachtzigen. Die Ausrede, dass die landtäflichen Güter in Galizien unrentabel sind, ist nicht stichhaltig, denn die Juden drängen sich zum Erwerb dieser Güter doch aus keinem anderen Grunde, als weil dies ein einträgliches Geschäft ist.

(Ein Vogel ohne Flügel) lebt noch heute auf Neuseeland. Die Geschichte seiner Erforschung enthält eine Merkwürdigkeit seltener Art. Der eigenthümliche Vogel, der den Namen Notornis erhalten hat, ist nämlich zuerst in fossilem Zustande schon vor längerer Zeit und erst im Jahre 1849 lebend entdeckt worden. Er muß nur noch in sehr wenigen Exemplaren leben, denn man hat im ganzen nur vier Stück davon im Laufe von fünfzig Jahren gefangen, eines 1851, ein drittes 1879 und das letzte 1894. Zweifellos gehört ein lebender Notornis zu den kostspieligsten Erwerbungen, die ein Museum oder zoologischer Garten machen könnte, umso mehr als sich solche aussterbende Arten in der Gefangenschaft nur sehr kurze Zeit zu halten pflegen.

(Ermordung eines Gouverneurs.) Aus Brüssel wird gemeldet: Baron Edouard Orban de Livry, Gouverneur der Provinz Luxemburg, wurde am 24. d. vormittags in seinem Arbeitscabinet in Arlon von einem wahnsinnig gewordenen 24jähr. Beamten, Namens Schneider, durch einen Revolver-schuss in die linke Seite getödtet. Der Gouverneur war 40 Jahre alt und Vater von fünf Kindern. Der Mörder beging einen Selbstmord.

(Verleihung.) Der Firma Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen in Niederösterreich, wurde von dem Obersthofmeisteramt Sr. kais. und königl. Apostolischen Majestät der Titel eines k. und k. Hoflieferanten verliehen.

(Die Photographie in Farben.) Ueber dies actuelle Thema enthält die soeben erschienene Jänner-Nummer von Vechners Mittheilungen aus dem Gebiete der Photographie einen sehr interessanten und instructiven Artikel aus der Feder des Herrn Oberst Baron Hübl, einer bekannten Autorität auf diesem Gebiete, der als Verfasser des Werkes: „Der Dreifarbendruck“ diese Technik erst in die richtigen Bahnen geleitet hat. In der gleichen Nummer befindet sich noch ein sehr lesenswerter Aufsatz: „Ueber die Beziehungen der Touristik zur Photographie“ nach einem Vortrag, gehalten von Eugen Guttmann im Oesterreichischen Touristenclub, ferner von Dr. Richard Greinz (Vinz) eine Abhandlung: „Der Ver-

schien's, als ob ein Schluchzen die tiefe Stille unterbräche, ein Schluchzen — so wild, so schmerzlich. Dann wurde es immer leiser, immer schwächer — bis es in einem langen, wehmüthigen Seufzer erstarb.

An der breiten Dorfstraße kauert, die Füße unter dem Leibe, ein Weib. Neugierig betrachtet sie jeden Vorübergehenden — schüttelt traurig den Kopf mit dem wirren, grauen Haar und blickt dann mit schmerzlichem Ausdruck zu Boden. Ihre Lippen bewegen sich unaufhörlich und reden unverständliche Worte durcheinander. Da kommt ein Rudel Kinder auf sie zu. Schon von weitem hört man ihr Richern und Lachen. „Heute kommt er — gewiß!“ ruft ein übermüthiger Junge ihr zu. Da verklärt sich ihr Gesicht, die Augen glänzen freudig — wie ein Zauber wirken die Worte des Jungen. Sie erhebt sich vom Boden und singt und tanzt zum Ergötzen der Kinder, die sich bei dem unarticulierten Gesang und den tollen Sprüngen halb todlachen wollen. Und sie singt und sie tanzt weiter — immer leuchtender, immer schwerfälliger, bis sie erschöpft zu Boden sinkt.

Das arme Weib ist verrückt. Seit zwanzig Jahren sitzt sie da, Sommer und Winter, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht und wartet auf ihren Liebsten, der ja gewiß kommt — kommen muß — er hat ihr ja ewige Treue geschworen. Er hat sie betrogen, verrathen. Der Schmerz über seine Untreue hat sie in die Nacht des Wahnsinns getrieben. In ihrem Wahne glaubt sie an seine Wiederkehr und fortwährend durchzucken ihr krankes Gehirn die Worte des Verräthers: „Treu bis in den Tod!“

größerungs-Apparat zu Vechners Taschen-Camera“. Auch „Mirza Schaffy“ hat sich wieder eingestellt und zwar mit „Neuesten Liedern“, welche die gegenwärtige Ausstellung im Wiener Camera-Club in bekannter, humorvoller Weise kritisieren. Hieran schließen sich wieder die Vereinsnachrichten, Notizen von allgemeinem Interesse, Bücherchau und Briefkasten sowie auch eine hübsche Kunstbeilage. Von Vechners Mittheilungen aus dem Gebiete der Photographie erscheint monatlich ein Heft und der Abonnementpreis für diese gebiegene, in Amateurtreuen verbreitetste Zeitschrift beträgt per Jahrgang nur 2 K. Die Verlags-Handlung R. Vechner (Wilh. Müller), Wien, Graben 31, sendet auf Verlangen bereitwilligst Probe-Nummern von dieser Zeitschrift gratis zu.

(Eine Stadt als Gefängnis.) Die japanische Regierung hat, wie die „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostok meldet, mit Beginn des neuen Jahres die Reform des Gefängniswesens in Japan in Angriff genommen. In Yokohama hat die Regierung eine ganze Stadt als Gefängnis eingerichtet. In der Stadt befinden sich nebst den Gefängnis-Häusern Bibliotheken, Handwerkstätten, Gebethäuser, Schulen und Gebäude für Abhaltung von Predigten und moralischen Vorlesungen. Alle diese Bauten wurden von Sträflingen und Zuchthäuslern errichtet.

(Allein schlafen.) Die Londoner „Lancet“ behauptet, daß nichts das Nervensystem einer Person so störe, als die Gewohnheit, mit einer anderen, die Nervenkraft anzieht, die ganze Nacht im selben Bette zu liegen. Letztere schlafe fest und erwache frisch, während erstere sich ruhelos umherwerfe und am Morgen matt, müde und entmüthigt erwache. Es sollten nicht zwei Personen, wer dieselben auch sein mögen, beständig zusammenschlafen, die eine wird zu-, die andere dagegen abnehmen. Eine ältere Person und ein Kind sollten nie im selben Bette schlafen. So groß auch die Freude der Großmutter sein mag, ihren „kleinen Schatz“ bei sich im Bette zu haben, so ist es doch eine Freude, welcher sie, wenn sie weise ist, um des Kindes willen gerne entsagen wird. Erst kürzlich kam ein Fall solcher Art zur Kenntniss des Schreibers. Er betraf zwei Schwestern im Alter von 15 bis 17 Jahren. Die jüngere war ein Bild wahrer Jugendkraft, thätig und fröhlich, während die ältere, obgleich nicht gerade krank, doch mager, bleich und recht abgemattet war und sich wie eine alte Frau über Kleinigkeiten ereiferte. Es ergab sich die Thatsache, daß die Mädchen nicht nur im selben Bette schliefen, sondern daß auch Elsa, das ältere Mädchen, so an ihrer Schwester hänge, daß sie seit Jahren nicht habe einschlafen können, wenn sie nicht die jüngere mit ihren Armen umschlungen halten konnte. Der Arzt bestand darauf, daß die Schwestern von jetzt ab allein schliefen. Die Folge davon war, daß die ältere nach Verlauf von sechs Monaten bedeutend frischer und gesünder aussah und nach achtzehn Monaten ein glückliches, mit heiterem Temperament begabtes junges Mädchen war und beträchtlich an Gewicht zugenommen hatte.

(Amerikanisch.) „Wer macht Feuer an?“ fragte „sie“ vom Bette aus. „Ich nicht“, erwidert „er“. „Ich auch nicht!“ meint „sie“. — Pause. — „Er“ schläft wieder ein. „Sie“ steht plötzlich auf, nimmt das hölzerne Bein ihres Gatten, zerfleinert es mit dem Beile und zündet das Feuer damit an. Sobald die Flamme auflobt, weckt „sie“ den Gatten. „Er überfiehet sogleich das Vorgefallene, ergreift ihr falsches Gebiß, welches auf dem Tische liegt und wirft es aus dem Fenster. „Sie“ bekommt Krämpfe und verschluckt in der Wuth sein Glasauge. „Er dagegen nicht faul, reißt ihren Chignon an sich, befestigt ihn an seinen Stock, hinkt nach der Küche und wischt dieselbe damit auf. „Sie“ stürzt zum Advocaten, um sich scheiden zu lassen; der weise Richter aber meint: „Das geht nicht! Zur Scheidung gehören zwei. Sie aber und Ihr Gatte sind, wie ich aus dem Stande der Dinge ersehe, zusammengenommen noch nicht einmal für einen kompletten Menschen genug!“

## Eigen-Berichte.

Luttenberg, 26. Jänner. (Volkszählung.) Das Ergebnis der Volkszählung liegt bereits vor. Nach demselben zählt Luttenberg gegenwärtig 1268 Einwohner, was eine Zunahme von 128 Seelen seit 1890 bedeutet. Das Erfreulichste an der Sache ist der sehr namhafte Zuwachs, den das deutsche Element erfahren hat, nämlich 76. Dagegen haben die Windischen eine Verminderung von 34 Seelen

erlitten. Daß trotzdem eine Gesamtzunahme von 128 stattfand, machen die 76 nicht der diesseitigen Reichshälfte angehörenden aus. Die Zunahme der deutschen Bevölkerung und die Abnahme der Windischen hat sich auch glänzend gezeigt bei der letzten Reichsrathswahl. Im Jahre 1897 zählten die Windischen 50 Stimmen, die Deutschen 44. Feuer aber zählten die Deutschen 54, die Windischen nur 43. Das „Slovenische“ Luttenberg wird also noch manchen harten Kampf kosten, bevor der „Zukunftsbürgermeister“ Dr. Kosina und sein samoser Schreiber in der Gemeinderathskanzlei gebieten werden.

Deutsch-Feistritz, 27. Jänner. (Kinder auf dem Eise.) Jüngst spielten mehrere Kinder am Ufer des zugefrorenen Uebelbaches. Ein Mädchen wagte sich auf die Eisdecke und brach beim Betreten des dünnen Eises ein. Glücklicherweise vermochte es sich noch am Uferende anzuklamern. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilte der Färber Lehmann, der in der Nähe beschäftigt gewesen war, herbei und zog das Mädchen, das bereits die Kräfte zu verlassen begonnen, aus dem eisigen Wasser. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor einigen Tagen. Ein Knabe versuchte unter der Uebelbachbrücke beim Schlosse Tinfeld durchzuschlüpfen, brach aber auf der dünnen Eisdecke ein und konnte nur mit äußerster Anstrengung von seinen Spielgefährten gerettet werden.

Schönstein, 26. Jänner. (Aufruf.) Die Deutschen Schönsteins bei Gills sind endlich am Ziele, eine deutsche Privatschule vom deutschen Schulverein in Wien zu erhalten. Nachdem dieser Verein ohnedies die Erhaltungskosten, welche 6000 K jährlich betragen werden, leistet, so ist es unmöglich, daß derselbe auch noch die ganzen Baukosten, die sich auf 40.000 K belaufen, trägt. Wie unbedingt nothwendig eine deutsche Schule hier ist, beweist, daß der deutsche Schulverein den jährlichen Erhaltungsbetrag von 6000 K leistet. Wir stellen daher an alle jene, die mit uns fühlen und denken, die Bitte, uns durch Spenden zu verhelfen, das seit Jahrzehnten angestrebte Werk zu vollenden und sich dadurch nicht nur den Dank der Jetztzeit zu erwerben, sondern sich auch einen Denkstein für spätere Generationen zu setzen und wird jede Spende in ein Ehrenbuch, welches für immerwährende Zeiten im Archiv der Schule aufliegt, eingetragen. Jeder ob groß ob klein trage sein Schärflin bei, auf daß es heiße stets deutsch und frei. Beiträge erbitten wir an den Schallthaler Spar- und Credit-Verein in Schönstein bei Gills in Steiermark, welcher auch die Empfangsbestätigungen ertheilt oder aber an die Schriftleitung dieses Blattes.

Leibnitz, 28. Jänner. (Landwirtschaftliches.) Die Filiale Leibnitz der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft hält Sonntag, den 10. Februar l. J. um 1/2 11 Uhr vormittags im Hotel Neuböck in Leibnitz eine Vollversammlung ab und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles. 2. Cassabericht. 3. Wahl der Delegierten für die diesjährige Generalversammlung in Graz. 4. Anträge für die Generalversammlung. 5. Vorschläge zur Auszeichnung verdienstvoller Mitglieder durch die allgemeine Versammlung. 6. Allgemeine Anträge.

Mureck, (Brand.) Am 23. d., 9 Uhr abends, kam in dem aus Holz erbauten und mit Stroh gedeckten Wohngebäude des Josef Greiner Feuer zum Ausbruche, welches sowohl dieses, als auch das anschließende Wirtschaftsgebäude sammt allen Futtermitteln und sämtlichen Fahrnissen einäscherte. Das Feuer ergriff auch die unmittelbar anschließenden, aus Holz erbauten und mit Stroh gedeckten Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Johann Pichler und Josef Schneider und wurden auch diese Objecte sammt allen Futtermitteln und vielen Fahrnissen ein Raub der Flammen. Nur dem raschen Erscheinen und der kräftigen Arbeit unserer wackeren Feuerwehr unter dem Commando ihres Wehrhauptmannes Herrn Johann Schweighofer und Herrn Joh. Ull ist es zu danken, daß das Feuer auf diese Objecte beschränkt blieb. Kräftigst unterstützt wurde die Feuerwehr in ihrer schwierigen Aufgabe durch die in kürzester Zeit am Brandplaze erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Ober-Rastisch, Rastchendorf und Lichendorf. Die drei Besitzer erleiden einen Schaden von mindestens 6000 K, dem gegenüber eine Versicherung von 3900 K steht. Die am Brandplaze erschienenen Sicherheitsorgane hatten leider vollauf zu thun, um so manchen der müßigen Zuseher zu den Löscharbeiten zu bewegen.

Arnfels 29. Jänner. (Bürgermeisterwahl.) In der am 24. d. stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung wurden die Herren August Strohmayer, Gasthofbesitzer, zum Bürgermeister und Friedrich Nepel, Postmeister, zum ersten, Gemeinderath gewählt.

## Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Heute ist hier Herr Johann Mendl, Haus- und Realitätenbesitzer, im 61. Lebensjahre gestorben und wird morgen um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Theßen Nr. 94 bestattet werden. -- Gestern ist hier Herr Roman Gutmann, Amtsdienier des Stadtrathes Marburg im Alter von 64 Jahren gestorben und wurde heute um 4 Uhr nachmittags unter zahlreicher Theilnahme am städtischen Friedhofe bestattet. -- Heute ist Frau Katharina Koscharoch, geb. Gollner im 59. Lebensjahre gestorben und wird am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Färbergasse 6 auf den Friedhof zu Pobersch überführt und zur ewigen Ruhe gebettet.

(Südmärk-Kränzchen.) Mit den Ausschmückungsarbeiten der Festräume für das am 1. Feber in den unteren Casino-Räumen stattfindende Südmärk-Kränzchen, dessen Erträgnis der deutschen Studentenküche zufällt, wird bereits begonnen. Um mehrseitigen Nachfragen zu entsprechen, sei mitgeteilt, daß die Herrn entweder in Frack, Salonrock oder in dunkler Kleidung, die Turner in der Vereinsstracht, desgleichen auch die Radfahrer in dunkler Dreß erscheinen können. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch Herren das buntfarbige Festbild mit deutschen Volkstrachten beleben würden. Der Kartenvorverkauf findet am Tage des Festes vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Clubzimmer des Casino statt. Abends werden an der Zahlstelle keine Karten ausgegeben. Herr Max Schönherr, der bewährte Kapellmeister, sowie Herr Rudolf Wagner und Herr Musiklehrer Willy Köhler haben zum Kränzchen nette Tänze gewidmet.

(Feuerwehr-Kränzchen.) Dem Ausschusse ist es gelungen, für das am 12. Februar in den unteren Casino-Räumen stattfindende Kränzchen die Südbahn-Werkstättenkapelle zu gewinnen und für diese Räume die elektrische Beleuchtung an diesem Abende durchzuführen. Da auch in den besten Gesellschaftskreisen dem Feste die lebhafteste Theilnahme entgegengebracht wird, ist der vom Ausschusse diesem Kränzchen zugedachte einfach vornehme Charakter gesichert.

(Voranzeige.) Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir schon jetzt zur Kenntnis, daß Casinorestaurateur Herr Sauer auch am Faschingsonntag, den 17. Februar einen Elitemaskenball abzuhalten gedenkt. Um den Carneval würdig zu schließen, findet ein solcher auch am darauffolgenden Faschingdienstag statt. Da sich Herr Sauer alle Mühe geben wird, diese zwei Abende auf das angenehmste zu gestalten, steht zu erwarten, daß sich auf denselben ein recht fröhliches Leben entwickeln wird, und das umso mehr, da ja Küche und Keller des Casinos im besten Rufe stehen. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres trefflichen Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Das Tanzarrangement übernimmt diesmal aus Gefälligkeit Herr Rudolf Staudinger. Alles nähere bringen die Placate.

(Humoristischer Vortrag.) Der bestbekannte Berliner Schriftsteller und Humorist Julius Stettenheim, genannt Wippchen, veranstaltet Montag, den 11. Februar im kleinen Casino-Saale (Speisesaal) eine Vorlesung. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höber, M. Tischlers Nachfg., Schulgasse.

(Ein neuer Advocat in Pettau.) Herr Dr. Edwin Ambrositsch hat sich entschlossen, in Pettau die Advocatur auszuüben und wird seine Kanzlei am 4. Februar eröffnen.

(Marburger Gewerbe-Verein.) Die Mitglieder dieses Vereines werden hiemit von der Einladung des Clubs der Locomotivführer zum Besuche des am 3. Februar in den unteren Casino-Räumen stattfindenden Festabend verbunden mit Tanzkränzchen verständigt. Vonseite der Vereinsleitung ergeht nun an die Mitglieder das freundliche Ersuchen sich mit Familie an dieser Festlichkeit recht zahlreich zu betheiligen.

(Ein seltsames Verbot.) Während jedes Jahr die deutschen Schüler der höheren Jahrgänge der hiesigen Mittelschulen am Südmärk-Kränzchen theilnahmen, ist dies heuer von dem

Director des Staatsgymnasiums mit der Begründung untersagt worden, daß eine nationale Demonstration zu befürchten sei. Das ist wohl nicht begründet, weil auf einem Ball, auch wenn er von einem nationalen Vereine ausgeht, nie eine Demonstration vorgekommen ist und dann ist dies auch ein einseitiges Vorgehen vonseiten des Herrn Directors, nachdem im slovenischen Vereinshaus Studierende aller Jahrgänge verkehren und dort eher nationale Demonstrationen vorkommen werden. Im übrigen lassen wir uns Deutsche nicht vor-schreiben, wann wir gerade ein deutsches Lied singen dürfen und verwahren uns dagegen, daß der Herr Director von nationalen Demonstrationen redet; daß riecht nach Polizei. Seit 7 Jahren findet jährlich ein Südmärk-Kränzchen statt und nie war ein Anlaß zur Klage; jetzt ist es aber schon so weit gekommen, daß es als Demonstration bezeichnet wird, ein Deutscher zu sein.

(Der Männer-Kranken-Unterstützungsverein) in Marburg hielt am 13. d. M. im Vereinslocale, dem Gasthause des Herrn Franz Girstmayer, seine Jahres-Hauptversammlung ab, welche vom Obmanne Herrn Matthias Wogrinez eröffnet wurde. Derselbe begrüßte die Erschienenen und ersuchte den Schriftführer Herrn Temmerl, die Tagesordnung vorzulesen. Als erster Gegenstand wurde vom Schriftführer der Rechnungs-Abschluß des Jahres 1900 vorgelesen wie folgt: Cassareff Ende 1899 18.832 K 44 h; Empfänge pro 1900: Mitgliederbeiträge 1863 K 30 h, von den Ehrenmitgliedern wurden eingezahlt 190 K, Rückersätze 10 K, Capitalszinsen 777 K 44 h, Legate u. zw. von Herrn Paul Bestemer 40 K, von Frau Louise Manhart nach Abrechnung der Erbgebühren 2c. 892 K 50 h, von Herrn f. f. Religionsprofessor Janezic 200 K, von Frau Ursula Blavetz 85 K 52 h, Gesamtempfänge 22.891 K 20 h. Ausgaben: Krankenunterstützungen haben 44 Mitglieder erhalten zusammen 1566 K, Leichenkostenbeiträge für 8 Mitglieder 400 K, dem Herrn Vereinsarzte 193 K 40 h, dem Schriftführer 192 K, dem Vereinslager 168 K 20 h, Stempelgebühren 7 K 50 h, Kanzleiauslagen 21 K 70 h. Gesamtausgabe 2548 K 80 h. Die laufenden Empfänge beziffern sich mit 4058 K 76 h, die laufenden Ausgaben auf 2548 K 80 h, der Ueberschuß mit 1509 K 96 h, rechnet man die Legate zusammen mit 1218 K 2 h ab, so ergibt sich ein reiner Gebahrungs-Ueberschuß von 291 K 94 h. Das Vermögen hat sich von 18.832 K 44 h auf 20.342 K 40 h erhöht. Die Mitglieder-Bewegung im Jahre 1900 war folgende: Ende 1899 waren 176 wirkliche Mitglieder, im Jahre 1900 sind 5 dem Vereine beigetreten, demnach waren zusammen 181. Davon starben 8 und 4 wurden gemäß § 6 der Vereinsstatuten ausgeschlossen, somit bezifferte sich der Stand Ende 1900 mit 169 Mitglieder. Ende 1899 waren 66 Ehrenmitglieder. Davon sind 8 gestorben, somit verblieben Ende 1900 58. Zu Punkt 2 theilte Herr Gottlich Michael mit, daß die Rechnung des Jahres 1899 von den dazu bestimmten Revisoren geprüft und vollkommen in Ordnung befunden worden ist. Wurde befriedigend zur Kenntnis genommen. Punkt 3. Als Scrutatoren für die vorzunehmenden Wahlen wurden die Herren Gottlich Michael, Kofar Ludwig und Dufek Josef bestimmt und es wurde sodann zu den Wahlen geschritten. Punkt 4. Als Obmann wurde der verdienstvolle Herr Matthias Wogrinez einstimmig wiedergewählt. Punkt 5. Zu Obmannstellvertretern wurden die Herren Ignaz Widgah, Obmann des I. Militär-Veteranen-Vereines und Georg Eichkig gewählt. Punkt 6. Die Zusage des Herrn Alois Quandest, die Cassierstelle wieder anzunehmen, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Punkt 7. Zum Schriftführer wurde Herr Josef Temmerl einstimmig wiedergewählt. Punkt 8. Zu Prüfern der Vereins-Rechnung des Jahres 1900 wurden gewählt die Herren: Dufek, Gottlich und Kofar Ludwig. Punkt 9. Als Ausschußmitglieder wurden gewählt die Herren: Dörflinger Friedrich, Görlsch Wenzel, Schell Josef, Kumesch Johann, Nedogg Michael, Bubak Ernst, Temmerl Josef jun., Birch Karl, Dufek Josef, Kantner Franz, Soukol Jakob, Gottlich Michael, Gusel Leopold, Bubak Josef und Horvath Ludwig. Wir können nicht umhin zu bemerken, daß dieser Verein wirklich ein für seine Mitglieder segensreicher genannt werden kann, denn bei der geringen Einzahlung von 20 h per Woche bekommt ein Mitglied im Krankenstande wöchentlich 8 bis 10 Kronen Unterstützung und im Sterbefalle erhalten die Hinterbliebenen 50 Kronen

Leichenkostenbeitrag. Außerdem steht den Mitgliedern ein tüchtiger erfahrungsreicher Arzt unentgeltlich zur Verfügung.

(Weinversteigerung.) Wie wir erfahren, findet die Weinlicitation in den gräflich Meran'schen Kellereien Johannesberg in Pöckern bei Marburg Dienstag, den 12. Februar l. J. statt. Der 1900er Jahrgang soll zu den besten Jahrgängen des abgelaufenen Jahrhunderts zählen. Wie hoch mag wohl das letzte Faß von der „Perle Steiermarks“ am 12. Februar zu stehen kommen?

(Lehrerstellen.) An der dreiclassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Knaben-Volksschule mit deutscher Unterrichtsprache in Wildon ist eine Lehrerstelle definitiv zu besetzen. Gesuche sind bis 20. Februar an den Ortsschulrath zu richten. -- An der fünfclassigen Volksschule in Mahrenberg ist die Stelle eines Lehrers mit den Bezügen nach der zweiten Ortsklasse definitiv oder auch provisorisch zu besetzen. Gesuche übernimmt der Ortsschulrath bis 16. Februar. -- An der fünfclassigen Volksschule in Sagerberg ist die Stelle eines Lehrers mit den Bezügen nach der dritten Ortsklasse definitiv oder auch provisorisch zu besetzen. Gesuche sind bis 25. Februar an den Ortsschulrath zu richten.

(Versteigerungs-Edicte.) Mit Rücksicht auf den mit der Verlautbarung der Versteigerung von Liegenschaften angestrebten Zweck hat das Justizministerium neuestens angeordnet, daß städtische oder in größeren Ortschaften gelegene Häuser im Versteigerungs-Edicte nicht bloß durch die Angabe der Grundbucheinlage, sondern auch durch Angabe des Stadttheiles, der Straße, Gasse oder des Platzes und der Hausnummer zu bezeichnen sind, was bisher nicht immer geschehen ist. Bei Landgütern, die einen eigenen Namen besitzen, ist auch dieser in das Edict aufzunehmen und sind auch Wälder, Weingärten und Baustellen als solche anzugeben. Wenn die Liegenschaft für einen bestimmten Gewerbebetrieb eingerichtet ist, wie Gasthöfe, Mühlen, Fabriken, Gerbereien u. dgl., soll auch darüber im Edict Erwähnung geschehen.

(Jahresversammlung.) Der II. Marburger nichtuniformierte Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein hielt am 27. Jänner 1901 im Casino die Jahresversammlung ab, bei welcher der Rechenschaftsbericht pro 1900 des Obmannes und des Säckelwartes mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Das Vereinsvermögen beträgt K 4928-56. Als Functionäre wurden die Herren Johann Andlovez als Obmann, Josef Stradner zum Säckelwart und Alois Welzebach zum Schriftführer wiedergewählt.

(Das Aufgeld) bei Zollzahlungen wurde für den Monat Februar mit 20 Procent bestimmt.

(Vom steiermärkischen Landes-Schulrath.) In der am 20. December 1900 abgehaltenen Sitzung hat der steiermärkische Landes-Schulrath unter anderem den Jahresbericht über den Zustand der Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt der Schulschwestern in Algersdorf für das Schuljahr 1899/1900 zur Kenntnis genommen und beschlossen, der Leitung und dem Lehrkörper derselben die Anerkennung auszusprechen. Ferner hat der Landes-Schulrath die Einführung des Knaben-Handfertigkeit-Unterrichtes in Papparbeiten an den Volksschulen in Algersdorf, Baierdorf und Deutsch-Feistritz bewilligt, dann über eine Anzahl von Gesuchen um Zuerkennung von Dienstalterszulagen entschieden. Angestellt wurden: Als Bürger-Schullehrer, beziehungsweise Lehrerin an der Mädchen-Bürger-Schule in Marburg der definitive Bürger-Schullehrer Josef Dorfmeister in Hainzspach in Böhmen für die dritte Fachgruppe und die definitive Volksschullehrerin Ida Daut in Marburg für die erste Fachgruppe; -- als Oberlehrer an der Volksschule in St. Peter, Bezirk Tüffer, der definitive Lehrer und Schulleiter Bartholomäus Troha dortselbst; als Lehrer, beziehungsweise Lehrerin an der Volksschule in Feldbach, Bezirk Umgebung Graz, der definitive Lehrer Reinhard Kestlitz in Sagerberg; an der städtischen Knabenvolksschule in St. Andra in Graz der definitive Lehrer Karl Puszwald in Graz; an der Elisabeth-Knabenvolksschule in Graz der definitive Lehrer Ernst Spork in Graz; an der Mädchen-volksschule in der Lagergasse in Graz die provisorische Lehrerin Eleonore Reichmann, geb. Petrasch, in Graz; an der Volksschule in St. Marein am Pöckelbach, Bezirk Umgebung Graz, die Hilfslehrerin Helene Drescher, geb. Wieser, dortselbst; an der Volksschule in St. Peter bei Radkersburg, Bezirk Oberradkersburg, die definitive Lehrerin Josefa

Kren in Kapellen; an der Volksschule in Kapellen, Bezirk Rann, die Lehrer-Supplentin Johanna Piller dortselbst.

(Gewerbewegung.) Angemeldet wurden: Theresie Kroschl, Damenkleidermacherin, Mühlgasse 9. Max Henmeyer, Gemischtwarenhandlung, Tegethoffstraße 21. Matthäus Kof, Handel mit Gemüse, Butter, Obst, Eier, Geflügel und Blumen, Urbanigasse 20. Alois Weglitsch, Schuhmacher, Kärntnerstraße 8. Josef Berlinger, Handel mit Kürbisöl, Domgasse 10. Agnes Fanebl, Handel mit Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen, Burggasse 10. Hans Gruber, Handel mit Schuhmacher-Zugehör-Artikel, Draugasse 9. Johann Krottmayer, Gemischtwaren-Verschleiß, Mellingerstraße 12. Josefina Hoshitz, Marktfahrer, verbunden mit dem Handel von Rosenkränzen, Heiligenbildern und Kreuzen. Franz Schober, Bäcker, Reitergasse 5. Anna Schmidt, Weißnäherei und Stickerie, Franz Josefstraße 12. Anton Galle, Herrenkleidermacher, Franz Josefstraße 3. Elise Woschitz, Greiskerei, Boberscherstraße 22. Eduard Kohn, Gemischtwaren Verschleiß, verbunden mit dem Handel von Bier in handelsüblich verschlossenen Flaschen, Domplatz 13. — Freie und standrechtsmäßige Gewerbe waren im Monate December 1900 und Jänner 1901 erteilt an: Theresie Stauber, Handel mit Obst, Eier, Gemüse und Geflügel, Triesterstraße 67. Marie Hofbauer, Handel mit Messerschmiedwaren, Herrngasse 24. Josef Stark junior, fabrikmäßiger Betrieb der Lederfabrikation, Lederergasse 8. Blasius Tschaf, Handel mit Apfelwein in handelsüblich verschlossenen Flaschen, Bergstraße 5. August Krenschitsch, Glasergewerbe, Kärntnerstraße 10. Emanuel Mayr, Brantwein-Erzeugung und den Verkauf desselben in Gebinden, Tegethoffstraße 23. Anton Hermetter, Gemischtwaren-Verschleiß, Draugasse 3.

(Postamt St. Lambrecht.) Mit 1. Februar d. J. wird bei dem k. k. Post- und Telegraphenamte St. Lambrecht für die Orte Unter- alpe, Thal, Steir.-Lassnitz und Kärnt.-Lassnitz mit wöchentlich sechsmaliger (die Sonntage ausgenommen) Beachtung der Landbrieftägerdienst neu eingeführt. Mit diesem Zeitpunkte werden die Orte Steir.-Lassnitz, Lassnitz-Murau, Oberprobst, Kärnt.-Lassnitz, Auen und Jaimitz aus dem Bestellbezirke des Post- und Telegraphenamtes Murau jenem des k. k. Post- und Telegraphenamtes St. Lambrecht überwiesen werden.

(Fahresviehmarkt.) Um vielfachen Anfragen zu genügen, theilen wir nochmals mit, daß der diesjährige Dichtmehrsjahresviehmarkt Freitag, den 1. Februar 1901 abgehalten wird. Wie alljährlich, so steht auch für heuer ein recht zahlreicher Besuch sowohl seitens der Verkäufer und Käufer sicher zu erwarten und sind bereits zahlreiche Käufer von Einstellocksen angefragt.

Schaubühne.

„Die Lüge ums Glück“ betitelt sich ein Volksstück von Julius Röwen (Dr. Kuschar), das am vorletzten Sonntag auf unserer Bühne mit starkem Erfolge durchgeführt wurde. So einfach der Vorwurf des Stückes an sich zu sein scheint, ist die dramatische Steigerung der Handlung mit ebensoviel Talent als Geschick durchgeführt, nicht Schemen, sondern Menschen aus Fleisch und Blut läßt der Dichter sprechen und schauen, die uns nicht fremd sind, mit denen wir vielmehr mitzuempfinden vermögen. Der ethische Grundgedanke, daß man sein Glück nie auf lügenhafter Basis begründen soll, erscheint plastisch herausgearbeitet und zwar mit solcher Kraft, daß dem Stücke der Titel „Drama“ mit Berechtigung zugelegt werden könnte. Die Aufnahme war eine sehr beifällige, woran auch die flotte Darstellung zum Theile participiert. Besonders hervorzuheben sind Fräulein Hell als Loni, Herr Werner-Eigen als Hans, Herr Brand als Franz; äußerst gelungen in Maske und Beherrschung des Dialectes war Herr Amenth in der prächtig gezeichneten Figur des Lump-Hies. Von Nachtheil für Fräulein Hell war die Nichtbeherrschung des Dialectes; Hans hätte als Hochzeiter mehr Temperament und später mehr Schmerz an den Tag legen können. Im allgemeinen war das gut besuchte Haus mit der Dichtung und Darstellung sehr zufrieden, was durch reichlichen Beifall zum Ausdruck kam. Hoffentlich wird die „Lüge ums Glück“ noch öfter am Repertoire erscheinen. —sch.

Als Nachmittagsvorstellung gelangte am letzten Sonntag ebenfalls das Volksstück „Die Lüge ums Glück“ zur Aufführung. Sowohl die lebenswahre Handlung als die Darstellung fanden verdienten lebhaften Beifall und hatten besonders die Träger der Hauptrollen: Frä. Hell (Loni) und die Herren Werner-Eigen, Amenth und Brandt für Hervorrufe zu danken. Alle Anerkennung verdient wohl auch die Direction für ihr Bestreben, den Besuchern der Nachmittagsvorstellungen bei ermäßigten Preisen ebenfalls nur Gutes zu bieten und ihnen dadurch eine ebenso angenehme als empfehlenswerte Unterhaltung zu verschaffen, die gewiss manchem Sonntagsergnügen vorzuziehen ist. Möge die gebotene Gelegenheit recht fleißig benützt werden.

Der Krieg in Südafrika.

Angeblithe Gefangennahme Kitcheners. Berlin, 28. Jänner. In Berlin waren heute Nachrichten verbreitet, die aus Holland kamen, deren zufolge General Kitchener von den Buren gefangen genommen worden wäre. Da der telegraphische Verkehr mit London zeitweilig durch Stürme unterbrochen war, so ließ sich via Eng-

land keine Bestätigung, aber auch kein Dementi des Gerüchtes einholen. An unterrichteter Stelle ist von dem Gerüchte einer Gefangennahme Kitcheners bisher nichts bekannt.

Die Lage in China.

Rußland und China.

Shanghai, 28. Jänner. Einem chinesischen Blatte zufolge hätte Rußland eingewilligt, die Mandschurei wieder an China zu übergeben und keine Kriegsschädigung zu verlangen.

Bedrohung der Verbindungen durch Briganten.

Frankfurt a. M., 28. Jänner. Ungefähr 2000 berittene Briganten, darunter Deserteure aller Nationen bedrohen, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Tientsin meldet, die Verbindungen. Eine britisch-deutsche Expedition ist gegen dieselben abgesendet worden.

Chinesische Flusspiraten.

Hongkong, 27. Jänner. Drei in Canton ansässige Europäer, Namens Burchardt, Spalinger und Huggen, wurden bei einem Ausfluge an den Cantonfluß von Flusspiraten überfallen. Die beiden ersteren trugen erhebliche Verletzungen davon. Ein chinesischer Diener wurde getödtet, einer verwundet.

Vernichtung einer Lungusenbände.

Petersburg, 27. Jänner. Der „Regierungsbote“ meldet, daß 40 Werst von Ringuta eine 200 Mann starke Bände Lungusen aufgetaucht ist. Dieselbe wurde von den russischen Truppen angegriffen und aufgerieben. Unter den Getödteten befand sich auch der Lunguse Wanschantun, der das ganze Gebiet ruhiger Chinesen terrorisiert hatte.

Gingehend.

Geehrte Schriftleitung der „Marburger Zeitung.“ Obwohl die Proselytenmacherei niemals meine Sache war, wußte: Alle, die mich kannten, schon längst, daß ich Socialdemokrat bin, niemals etwas anderes war und für den Rest meines Lebens wohl auch bleiben werde. Daß ich mich im Bedarfsfalle meiner Partei zur Verfügung stelle, erschien — mir wenigstens — nur natürlich und die Konsequenzen zu ermessen reichte mein Verstand; Und ob's was tragt, Hab ich nie gefragt. Hochachtung Dr. Rauch. — Wir finden keine Nothwendigkeit, dieser Erklärung etwas beizufügen und verbleiben bei unseren Ausführungen im Sonnabendblatte. Die Schriftleitung.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfram, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Foulard-Seide 65 Kr.

bis fl. 3.65, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 65 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemüstert, Damaste etc. Braut-Seide v. 65 Kreuz.—fl. 14.65 Seiden-Foulards bedruckt v. 65 Kreuz.—fl. 3.65 Seiden-Damaste „ 65 Kreuz.—fl. 14.65 Ball-Seide „ 60 Kreuz.—fl. 14.65 Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8.65—fl. 42.75 Seiden-Grenadines „ 80 Kreuz.—fl. 7.65 p. Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant.)

Feines Kindermädchen, nicht unter 26 Jahren, welches auch im Hause mithilft, wird aufgenommen. — Anzufragen Hauptplatz 14. 176

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht nach bester leichtfasslicher Methode erteilt Kathi Wilfinger, (vereh. Bratusiewicz) geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither Bürgerstraße 39, 3. Stock Thür 12.

Verkäuferin, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Max Heumeyer, Tegethoffstraße 21. 179

Möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. Informations- und Incasso-Institut Ernest Pfefferer Agram, Gundullöggasse 8. Eigene Vertretungen auf allen Handelsplätzen des In- u. Auslandes. Ausführliche Prospekte gratis und franco. 3552 Telephon Nr. 460

Keinen Bruch mehr! 2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf mit 25 Heller frankierte Anfragen Broschüre gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau Valkenburg (V.) Holland Nr. 454

Clavier-Lehrerin wird zu einem Fräulein gesucht. Wo, sagt Verw. d. Bl. 177

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche etc. zu vermieten. Anfrage Wielandgasse 14, ebeuerdig rechts.

Tüchtige Detailverkäufer werden zur Leitung einer Verkaufsstelle in Marburg von besonders leistungsfähiger Wiener Schuhfabrik gesucht. Caution von 2000 Kronen erforderlich. — Offerte unter Chiffre „Tüchtig 4372“ an Haafenstein & Bogler, Wien I. 172

Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge Couverte anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuss K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck-Portofrei incl. Emballage.

Spurlos verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co. in Dresden-Fetschen a. S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 40 Kr. bei Drog. W. Boffram, Marburg. 936



Marburger Marktbericht.

Vom 19. Jänner bis 26. Jänner 1901.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Table with market prices for various goods like Fleischwaren, Getreide, and Obst. Columns include Gattung, Preis, and various units.

Für die diesjährige

Faschingsaison

empfehle ich zur Anschaffung von eleganten

Fracks und Ballanzügen

unter streng solider Bedienung, musterhafter Ausführung und billigsten Preisen mein feines Herrenmode-Etablissement.

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben...

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London. SW.

A. Chierry's echte Gentifoliensalbe



ist die kräftigste Jugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect u. Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker A. Chierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Advertisement for Brázay's Franzbranntwein, featuring an illustration of two men and text in multiple languages (BUDAPEST, WIEN, BERLIN, BUCAREST, MOSKAU).

Advertisement for K. Wolf's Drogerie, listing various perfumes and products.

Advertisement for Im Café Mercur, offering subscriptions to newspapers like Wiener Tagblatt and Welt-Blatt.

Advertisement for Geld-Darlehen (Money Loans) with interest rates and terms.

Advertisement for Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg.

Advertisement for Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, featuring an illustration of a piano.

Advertisement for Sonnseitige Wohnung (Sun-side Apartment) with 4 rooms.

Advertisement for Feinstes Knochen-Oel (Finest Bone Oil) for medicinal purposes.

Advertisement for 2 Zimmer (2 Rooms) for rent with balcony and garden.

Advertisement for Zimmer (Room) for rent with separate entrance.

Advertisement for Zu verkaufen (For Sale) of a complete Barock-Schlafzimmer.

Advertisement for Scübte Weissnäherin (Cleaned Dressmaker) with 134.

Advertisement for Ein Local (Local) for a workshop.

Advertisement for Haus (House) for sale with 3 rooms.

Advertisement for Sonnseitige Wohnung (Sun-side Apartment) with 4 rooms.

Advertisement for Indian-Federn (Indian Feathers) for sale.

Advertisement for Möbl. Zimmer (Furnished Room) with separate entrance.

Advertisement for Ein Gewölbe (A Vault) for a bakery or other business.

Advertisement for Zimmer (Room) for rent with separate entrance.

Advertisement for Letten-Verkauf (Mattress Sale) with inquiry address.

Advertisement for Tüchtige Köchin (Competent Cook) for a private household.

Advertisement for Gute Uhren billig (Good Clocks Cheap) with warranty.

Advertisement for Goldwaren-Erporthaus (Gold Goods Outlet) with various items.

# Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

## Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

### Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

das ist Einrichtung von

### Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Fissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

Rumpel & Waldek.

## Julius Störk

ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3589

**Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur** empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

**Hühneraugen und eingewachsene Nägel** beseitige ich schmerzlos und gründlich. — Denzel's Badehaus und Badgasse 28. Auf Verlangen ins Haus.

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.

ein

## Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild) sammt prachtvollem, elegantem Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbenen Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet. 3069

Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“  
Wien, VI, Mariahilferstrasse 116.



Fahrkarten  
und Frachtscheine

## nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

## „Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Robek, Bahnhofgasse 29, Laibach.

## Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen)

Illustrirte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei

L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



## Leberthran

(in geschl. geschützter Abfüllung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

## J. Pserhofer's Abführpillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und gibt es wenige Familien, wo dieses leicht und milde wirkende Hausmittel fehlen würde, das von vielen Aerzten dem Publicum bei den üblen Folgen schlechter Verdauung und Stuhlverhaltung empfohlen wird. Von diesen Pillen, auch unter den Namen Pserhoferpillen oder Pserhofer's Blutreinigungspillen bekannt, kostet 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 15 kr. Bei vorheriger Einsendung des Betrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Gebrauchsanweisung beigelegt. 135

Einziges Erzeugungs- und Hauptversandt-Lager:

## J. Pserhofer's Apotheke

WIEN, I., Singerstrasse Nr. 15.

Es wird ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Abführpillen

zu verlangen u. darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-anweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Großbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

J. Pserhofer's Epithelgerich-Saft, schleimlösend, 1 Fläschchen 50 kr.

J. Pserhofer's Kropfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Stoll's Kola-Präparate vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven.

1 Liter Kola-Wein oder Eliger 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Bittere Magentinctur, (früher Lebensessenz genannt.) Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigen-

der Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Preis eines Fläschchens 22 kr., 1 Duzend Fläschchen 2 fl.

J. Pserhofer's Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Seilpflaster für Wunden von weiland Prof. Steudel, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von M. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket fl. 1.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

✠

Maria Nendl geb. Ferszag gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder Johann, Josef und Paula allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihres viel zu früh heimgegangenen Vaters, bezw. Vaters, Bruders, Onkels, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

## Johann Nendl,

Haus- und Realitätenbesitzers

welcher heute den 29. Jänner um 1 Uhr nach Empfang der hl. Sterbesacramente nach langem schmerzvollen Leiden im 61. Lebensjahre selig im Herrn entschlummerte.  
Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Mittwoch, den 30. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Thesen Nr. 94, feierlich eingesegnet und sodann der Familiengruft auf dem kirchl. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigelegt.  
Das hl. Requiem wird Donnerstag, den 31. Jänner um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen.  
Thesen bei Marburg, am 29. Jänner 1901.

✠

Tieferschüttert geben die Unterzeichneten im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Katharina Koscharoch geb. Gollner

welche heute 11 Uhr vormittags nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.  
Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Donnerstag, den 31. Jänner 1901 um halb 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Färbergasse 6, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe zu Pöbersch zur ewigen Ruhe bestattet.  
Das heil. Requiem wird Freitag, den 1. Februar um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen.  
Marburg, am 29. Jänner 1901.  
Anton Koscharoch, Adjunct der S.-B., Josef Koscharoch, Commis, Söhne.  
Marie Gerstlauer, geb. Koscharoch, Tochter.  
August Gerstlauer, Verkehrs-Controllor der S.-B., Schwiegersohn.  
Louise Koscharoch geb. Sebladel, Schwiegertochter.  
Julius Gerstlauer, I. u. I. Lieutenant, August Gerstlauer, Walthar Koscharoch, Enkel.

## Erfolg für Gasglühlicht

und die theuren elektrischen Beleuchtungs-Anlagen.  
Jede gewöhnliche Petroleumlampe kann in eine dem Gasglühlicht ähnliche Flamme mit 175 umgestaltet werden.

## Diavolo-Petrolit

Explosions-Gefahr vollständig ausgeschlossen.  
Petroleumersparnis bedeutend.  
Preis per Stück 40 Heller, 50 Stück 5 Kronen.

Gegen vorherige Einsendung von 1 Krone (auch in Briefmarken) versende ich  
**3 Stück franco zur Probe.**

General-Depot für Oesterreich-Ungarn:  
**Charly Kinasto,**  
Einz a. d. Donau, Stockhofstraße 15 A.

## Schulbau-Ausschreibung.

In Zellnitz a. D. kommt im laufenden Jahre der Umbau eines Schulhauses zur Ausführung. Der Gesamtkostenanschlag beträgt 21.662 Kronen 26 Heller.  
Pläne, Kostenvoranschlag und die Baubedingnisse liegen beim Oberlehrer in Zellnitz zur Einsichtnahme auf. Die Offerte sind in geschlossenen Couverts bis **lechten Februar** 12 Uhr vormittags beim Ortschulrath in Zellnitz einzubringen. Der Bau wird nur an einen übergeben.  
Ortschulrath Zellnitz, am 26. Jänner 1901.  
Der Obmann: Josef Sernek.

## Aushilfscasse-Berein in Marburg

r. G. m. b. H.

## Einladung zur 37. Hauptversammlung,

welche **Donnerstag, den 31. Jänner 1901, um 8 Uhr abends im Hotel „Möhr“,** Hofsalon stattfinden soll.  
Indem wir hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme einladen, verweisen wir auf folgende

- Tagesordnung:
1. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1900.
  2. Bericht der Revisoren.
  3. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
  4. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
  5. Ausscheidung eines Drittheiles des Aufsichtsrathes und Neuwahl desselben. Auszuscheiden haben die Herren Franz Girstmayr, Josef Leeb und Dr. Johann Sernek.
  6. Wahl eines Rechnungs-Prüfungsausschusses von 3 Mitgliedern.
  7. Anträge und Anfragen der Mitglieder.
- Der Vorstand: J. Leeb.

## Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abth. V wird bekannt gemacht: Ueber Antrag des f.-v. Knabenseminars in Marburg als Alleinerbin wurde die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass des am 25. November 1900 zu Gams verstorbenen Pfarrers **Franz Schwarz** gehörigen Fahrnisse, als Wohnungseinrichtung, Feldgeräthe, Vieh, Wagen, Weine, Fässer u. s. w. bewilligt und die Tagessatzung zur Vornahme derselben auf den

4. Februar 1901

und die folgenden Tage, jedesmal von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags im Pfarrhause zu Gams bei Marburg mit dem Beifügen angeordnet, dass hiebei die Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert gegen sogleiche bare Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.  
k. k. Bezirksgericht Marburg Abth. V, am 22. Jänner 1901.

## Marburg, zur „alten Bierquelle“

Postgasse 7.

**Elegant eingerichtete Passagierzimmer**  
von 40 kr. aufwärts. — Billigste **Frühstücksstube.** Vorzüglicher alter und neuer Wein per Liter 40 und 48 kr., über die Gasse 4 kr. per Liter billiger.  
Achtungsvoll  
**H. Werhonig, Restaurateur.**

Die feinste

## Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner

## Kaiser-Mischung

bei Zuthat meines echten Jamaika-Rum.

## MAX WOLFRAM,

Marburg, Herrengasse.

Zur gefälligen

## Beachtung!

Gediente Eisenbahn-Frachtbriefe werden unter strengster Discretion kostenlos auf deren verrechneten Gebühren sachmännlich geprüft und vorgeschundene Rechnungsfehler im Reclamationswege rückerprochen. Auch werden anderweitige briefliche schriftliche Arbeiten gegen freie Vereinbarung gemacht. Kaiserstraße 6, 1. Stock links. 174

## Möbl. Zimmer

vom 1. Februar zu vermieten. Domplatz 6. 135

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.

Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20—40 Tropfen von

## Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** Dieser Balsam wirkt nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich wundenreinigend, schmerzstillend u. in jeder Art förderlich. — Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. 1 Probeflacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **A. Thierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man meide Imitationen und achte auf die in allen Kulturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke. 10

Motto: Wer gesunde Kinder aufziehen will, muß vor allem verstehen, sie zu ernähren. Die Nährmittel sind meist Heilmittel für die Kinder und die Heilmittel müssen Nährmittel sein.

## Achtung für Mütter!

Die vorzüglichsten Kindernährmittel und Artikel für Kinderpflege, als:

<b>Rufek's</b> Kindernährmehl für magen- und darmtränke Kinder.	<b>Knorr's</b> Hafermehl.
<b>Nestle's</b> Kindernährmehl und condensierte Milch.	" Hafermalz-Cacao.
<b>Dr. Lehman's</b> Pflanzenmilch.	" Haferbiscuits.
" Cacao-Pulver.	<b>Hohenlohe's</b> Hafermehl.
" Nährsalz-Cacao.	<b>Höflin's</b> Hafer-Cacao.
" Nährsalz-Biscuits.	Alpenmilch-Biscuits.
	<b>Dr. Michaeli's</b> Eichelcacao, Somatose, Sanatogen zc.

Milchzucker, Kinderschwämme, Sorghlet-Apparate, Sorghletflaschen à 7, 8 und 9 kr. Sauggarnituren, Gummisauger, Unterlagen, Wundpuder zc. zc. kauft man in frischer, vorzüglicher Ware und billiger in der

137

## Mag. pharm. Karl Wolf's Drogenhandlung,

Marburg, Herrengasse 17.

Auswärtige Bestellungen werden sofort in bester Ausführung versandt.